



«Spielen» kann viel ...!

Zeitvertreib

Ein Spiel ist der simpelste Zeitvertreib. Gespielt werden kann allein, paarweise, in Gruppen, miteinander oder gegeneinander. Mit «Spiel» ist immer auch «Spass» gemeint, spielen impliziert Spass. Ein Zeitvertreib ist etwas Nebensächliches: Zeit vertreiben! Gespielt wird unter Kindern, spielen ist kindlich und wird Kindern zugordnet. Erwachsene spielen selten, wenn, dann spielen sie mit Kindern. Und wenn die Erwachsenen unter ihresgleichen spielen, ist es doch eher ernsthaft und vorwiegend gegeneinander als miteinander.

Beziehung schaffen

Nirgends können Sie Menschen besser kennenlernen als beim Spiel. Spielen Sie mit Ihrem besten Freund, Ihrer besten Freundin ein Spiel und beobachten Sie Ihr Gegenüber. Wie viele Abende sind da schon anders herausgekommen als erhofft. Den Kindern geht es da nicht anders. Auch sie lernen ihr Gegenüber, ihre Peers, ihre Eltern und ihre Geschwister im Spiel mal so und mal anders kennen: Freud und Leid, Leidenschaft und Ehrgeiz lassen sich nicht «überspielen».

Lernen

Spielerisch lernen, wie man so schön sagt. Kinder lernen, mit Regeln umzugehen, diese zu akzeptieren. Sie lernen aber auch, gewisse Regelwerke in Frage zu stellen. Sie lenen Regeln zu adaptieren, aber auch diese «zu umgehen», sie zu verändern und an ihre eigene Umwelt und Gegebenheiten anzupassen. Nicht jedes Regelwerk ist sakro-

sankt, nicht jedes Regelwerk ist per se sinnvoll oder auch gerecht. Hier einzuwirken, mitzuwirken, zu verändern, das kann spannend sein und ist ein grosses Lernfeld: Argumentieren, Streiten, Aushandeln, Kompromisse kreieren, diese einhalten oder durchsetzen. Lernen fürs Leben eben ...

Gewinnen, und viel wichtiger: verlieren!

Bei fast allen Spielen gibt es Gewinner:innen, oft nur eine. Wo es Gewinner:innen gibt, gibt es auch Verlierer:innen. Meist sind diese in der Mehrheit. Und beides muss gelernt sein. Gewinner:innen sollen würdevoll mit ihrem Sieg umgehen: Ein Sieg darf gefeiert werden, sicher. Aber immer mit Respekt gegenüber den Verlierern. Das muss gelernt sein. Verlieren ist ungemein schwieriger: Verlieren löst unguete Gefühle aus, Niederlagen schmerzen. Bin ich als Verlierer:in allein, ist der Umgang ungemein schwerer, verliere ich als Team, kann das Kollektiv mitverarbeiten. Wird öfter verloren als gewonnen, kann das zu Frust führen. Und dann macht Spielen keinen Spass mehr.

Changemaker

Spielen ist aber bei Weitem nicht nur Wettbewerb. Zum Glück gibt es auch Spielarten, wo nicht gewonnen oder verloren wird. Ich denke an Rollenspiele. Da werden Szenen aus dem Leben gespielt: Familie, Haushalt, Abenteuer. Hier werden Stereotype erlernt und gefestigt: Das Mädchen spielt die Mutter, der Junge den Dieb. In diesen Spielen

werden die gesellschaftlichen Rollenbilder eingeübt und zementiert. Und genau da entsteht eine grosse Chance: Diese Rollenspiele können, je jünger und je weniger gefestigt, verändert, angepasst oder neu ausgelegt werden. Ich bin der Überzeugung, dass Kinder noch nicht starr in diesen Rollen verharren und dass sie neugierig auf diverse Rollen sind. Lassen wir doch die Kinder ausprobieren, ohne zu urteilen, ob «richtig» oder «falsch». Lassen wir sie einfach spielend Erfahrungen sammeln.

Welche Werte hat ein Spiel?

Eine gute Zeit zu verleben, das muss ein Spiel erfüllen. Welchen Wert hat ein Spiel, wenn es nur einen Sieger oder eine Siegerin hervorbringt? Spiele dürfen auch einfach nur stattfinden. Es gibt viele Spielformen, die dies zulassen und den «Gemeinschaftsgedanken» fördern. Und es ist eine Hal- tungsfrage: Wir Erwachsenen steuern, wie viel Wert wir dem Spiel, wie viel Gewicht wir dem Sieg, der angestammten Rolle, dem Ehrgeiz und dem Verlieren beimessen. Wir säen bei den Kindern eine Grundhaltung, welche sie in ihr Leben mitnehmen. Wir entscheiden sehr früh, scheinbar spielend und nebenbei, für die nächste Generation: Den Umgang mit Rollenbildern, mit Sieg, mit Druck, mit Niederlagen. Seien wir uns dessen bewusst.

*Gaudenz Löhnert arbeitet Mittwoch bis Freitag im Männerbüro an der Davidsbodenstrasse 25 in Basel und hat dessen Geschäftsleitung inne.
gaudenz.loehnert@mbrb.ch*